

Quelle

Anlieger der Borgsen-Allee verärgert

Durchfahrt zum Hof weckt Widerstand

20.3.18.3.

Bielefeld-Quelle (gge). Die Inhaber von drei Firmen auf dem Hof Meyer zu Borgsen an der Alleestraße in Quelle könnten in den nächsten Tagen Besuch vom Ordnungsamt bekommen. Denn weder der Fachgroßhandel für Kosmetikartikel noch das Computerhof niedergelassen haben, sind genehmigt. Der Verkehr, der von den Betrieben ausgeht, stört indes schon jetzt die Anwohner im angrenzenden Neubaugebiet. Gegen eine Verlängerung der Borgsen-Allee zur Erschließung des Hofes wollen sie notfalls sogar gerichtlich vorgehen und Klage einreichen.

Der Hof ist derzeit nur über private Wirtschaftswege (Allee-straße) sowohl von der B68 als auch von der Carl-Severing-Straße aus zu erreichen. Für die Bürger, so machten die Anlieger des Neubaugebietes während der jüngsten öffentlichen Sitzung der Brackweder Bezirksvertretung am vergangenen Donnerstagabend deutlich, sei nie erkennbar gewesen, dass die Borgsen-Allee über einen Radweg an die Hofstelle angeschlossen werden sollte.

Ulrich Fidler vom Planungsamt der Stadt Bielefeld erklärte, man gehe davon aus, dass ein Biobauer künftig die 30 bis 40 Hektar Land bewirtschaften wolle. Der Antrag auf Betreiben auch eines Hoflandes sei indes noch nicht eingegangen. Von anderen Firmen auf der Hofstelle sei dem Bauordnungsamt nichts bekannt. Ihre Existenz sei illegal. Um den den geordneten Abfluss der Verkehrs auch mit landwirtschaftlichen Maschinen zu gewährleisten, schlug Fidler vor, entweder eine reguläre Zufahrt über die B68 zu schaffen oder die Alleestraße auf drei Meter zuzüglich Sicherheitsstreifen (einen Meter) auszubauen.

»Uns fehlt ein Rahmenplan, wir haben nur eine Briefmarkenplanung«, meinte Helmut Elges von der BfB. Die CDU will den Durchgangsverkehr an der Borgsen-Allee nötfalls mit Pömpeln verhin-

dern, für die nicht jeder einen Schlüssel hat.

Die Arbeitsgruppe Tiefbau wird sich demnächst auch noch mit einem weiteren Streitpunkt im Queller Neubaugebiet nördlich der Carl-Severing-Straße zu befassen haben. Der Marktplatz, als städtebauliche Komponente sowie Kristallisations- und Identifikationspunkt gedacht, ist den Politikern in Brackwede zu trist ausgefallen. Eine Peitschenlampe auf dem Jibi-Parkplatz mit einem Schuppen für Einkaufswagen — das war nicht nur den CDU-Vertretern Herbert Braß und Detlef Werner eindeutig zu wenig. Vielmehr, so meinten die Politiker unisono, zeichne sich ab, dass die privaten Investoren einen Wochenmarkt direkt vor der Haustür gar nicht wollten. Deshalb hätten sie das Ganze auch nicht sehr einladend gestaltet.

Fidler bestritt, die Verwaltung habe — wie von der SPD behauptet — Vorlagen schleichend verändert und gab der Hoffnung Ausdruck, die »angemessene Situation« komme »mit der Zeit«. Elges (BfB) bedauerte, dass der Platz nicht als öffentliche Fläche ausgewiesen worden ist. Auf Vorschlag von Bezirksvorsteher Siegfried Kienitz soll mit dem Jibi jetzt über eine Schadensbegrenzung verhandelt werden, damit der Marktplatz doch noch an Attraktivität gewinnt.



Laut Verwaltung illegal: Die Niederlassung des Fachgroßhandels für Kosmetik und Fußpflege auf dem Hof Meyer zu Borgsen in Quelle. Der Firmenverkehr (Parcel Service) verärgert die Nachbarn. Foto: Gerhard Hülsegg